**Zeitschrift:** Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria
**Herausgeber:** Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
**Band:** 70 (1978)
**Heft:** 11-12

**Artikel:** Das Manuskript für eine Pressemitteilung
**Autor:** Weber, Georg
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-941103

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

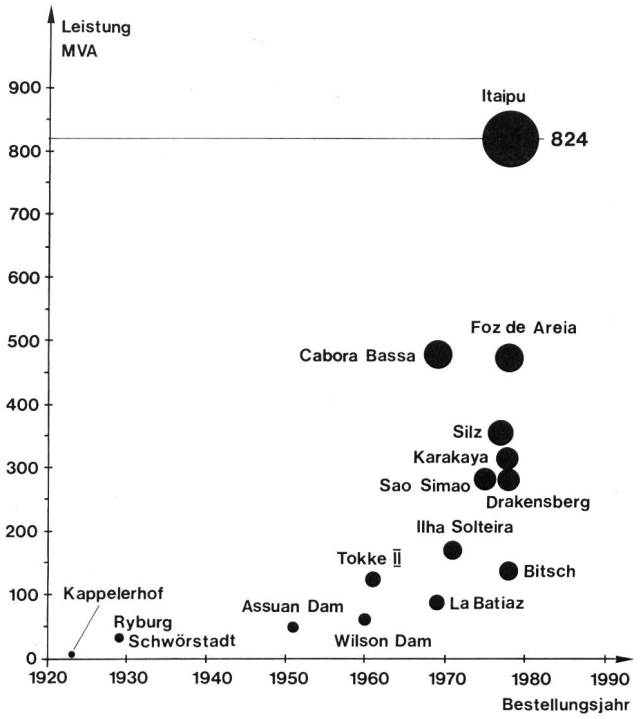


Bild 12. Steigerung der Einheitenleistung von Wasserkraftgeneratoren in den letzten 50 Jahren.

die grosse Mengen an elektrischer Energie heute noch nicht verwerten können.

Einige Beispiele der verschiedenen Arten von Wasserkraftwerken zeigen, dass Brown Boveri zusammen mit seinen Tochterfirmen in Ländern mit grossen Wasserkraftreserven eine Vielzahl interessanter Projekte ausführt. Weil die lokalen Fabrikationsmöglichkeiten ausgenützt werden müssen, ist BBC Baden oft nur in geringem Masse an den Lieferungen beteiligt, leistet aber mit der fachtechnischen Unterstützung der anspruchsvollen Projekte in aller Welt einen wesentlichen Beitrag zur Realisierung.

Die Fähigkeit von Brown Boveri, die komplette elektromechanische Ausrüstung solcher Kraftwerke liefern zu können, spielt auch im Export eine wichtige Rolle.

Die Entwicklung auf dem Gebiet der Wasserkraftgeneratoren während der letzten 50 Jahre zeigt abschliessend Bild 12.

Zwischen der kleinsten Maschine «Kappelerhof» bei Baden und dem vorläufigen Gipfelpunkt «Itaipu» liegt eine enorme technische Entwicklung, die sich ausdrückt in rund 824 MVA, und die den Bau von Wasserkraftwerken in aller Welt immer wieder in eindrücklicher Weise ermöglicht hat.

Literatur

[1] Baltisberger, K., Stoffel, F., Bakken, J.: Operational experience with fully water-cooled salientpole machines. CIGRE 1976, report 11-04.

[2] Canay, M.: Teilfrequenzanlauf in Pumpspeicherwerken. Brown Boveri Mitt. 61, 1974 (7), 319—326.

[3] Canay, M.: Asynchronanlauf einer grossen 230-MVA-Synchronmaschine im Pumpspeicherwerk «Vianden 10». Brown Boveri Mitt. 61, 1974 (7), 313—318.

[4] Baltisberger, K.: Motorgeneratoren für das Pumpspeicherwerk Malta-Oberstufe. Brown Boveri Mitt. 62, 1975 (7/8), 348—355.

[5] Vögele, H.: Technik der Polumschaltung für Pumpspeichermaschinen grosser Leistung. Brown Boveri Mitt. 61, 1974 (7), 327—331.

[6] Baltisberger, K., Canay, M., Vögele, H., Wimmer, M.: Motorgeneratoren für Pumpspeicheranlagen. Brown Boveri Mitt. 65, 1978 (5), 280—291.

Adresse des Verfassers: Norbert A. Krick, dipl. Ing., Vizedirektor, BBC Aktiengesellschaft Brown Boveri & Cie., Baden, CH-5400 Baden.

# Das Manuskript für eine Pressemitteilung

Georg Weber

Jede Pressemitteilung hat einen ersten Filter zu passieren: den Redaktor. Dieser ist auch nur ein Mensch. Auch er ist eingespannt in seine Arbeit. Er hetzt von Termin zu Termin. Er kämpft für die Qualität seiner Zeitschrift und vielleicht bereiten ihm auch die wirtschaftlichen Aussichten seines Blattes Sorge. Es gilt, den Redaktor zu überzeugen, dass ein Text für seine Zeitschrift notwendig sei, dass dieser aufgenommen und bald gedruckt werden müsse.

Jede Redaktion wird mit Papier überschwemmt. All dieses Papier will gesichtet, will verarbeitet werden. Der Papierkorb wird zum wichtigen Mitarbeiter, insbesondere bei Tageszeitungen. Schon in einer ersten Triage müssen bis zu 90 % weggeworfen werden. Es geht jetzt für den Einsender darum, die Papierkorbwahrscheinlichkeit zu senken. Oft hängt der Entscheid «Papierkorb» oder «nicht Papierkorb» von einigen Kleinigkeiten ab:

Für das Manuskript soll gutes Papier, DIN A 4, verwendet werden. Der Text ist mit Maschine (fehlerfrei) zu schreiben. Die Rückseite bleibt leer.

Die Zeilen werden weit geschaltet. Auf die Zwischenräume ist der Redaktor angewiesen, nicht um zwischen den Zeilen zu lesen, sondern um dort — wenn nötig — Korrekturen und die Regieanweisungen für den Setzer anzubringen. Ein breiter Rand erleichtert die Bearbeitung des Manuskripts.

Es soll sparsam unterstrichen werden. Ein unterstrichenes Wort bedeutet in der Abmachung zwischen dem Setzer und dem Redaktor meist, dass dieses ausgezeichnet wird, das heisst, es wird kursiv, halbfett, gesperrt oder versal gesetzt. Der Redaktor muss jetzt — je nach der Abmachung — unterstreichen oder eine Unterstreichung rückgängig machen. Besonders das Annullieren der Unterstreichung sollte dem Redaktor erspart werden.

Zwischentitel gliedern eine Arbeit und erleichtern die rasche Übersicht.

Titel werden entsprechend den beschränkten Möglichkeiten der Schreibmaschine oft nur mit Grossbuchstaben geschrieben. Für den Druck der Titel steht eine grosse Auswahl verschiedener Schriftgrössen und Schriftarten zur Verfügung. Der versale Titel bleibt deshalb die Ausnahme. Weil durch die Grossschreibung oft Umlaute, Akzente und andere Feinheiten verloren gehen, sind auch die Titel eines Manuskriptes in normaler Gross-klein-Schreibung zu schreiben.

Die Seiten werden durchgehend numeriert. Die Blätter müssen nicht zusammengeheftet sein, sie werden in der Setzerei wieder auseinandergerissen.

Abkürzen wurde zur Unsitte. In jedem Fachbereich wird mit scheinbar geläufigen Abkürzungen versucht, Zeit und Papier zu sparen. Sobald der Text aber an einen nur wenig breiteren Empfängerkreis gerichtet wird, werden die Abkürzungen nicht mehr verstanden. Lassen sich Abkürzungen nicht vermeiden, müssen sie erklärt werden.

Die Adresse des Verfassers darf nicht fehlen.

Literatur und Quellen sind genau und sorgfältig zu zitieren.

Fotographien, Zeichnungen und Tabellen lockern den Text auf und ergänzen ihn. Es lohnt sich, die Legenden sorgfältigst aufzusetzen. Neun von zehn Lesern blättern in den Zeitungen und Zeitschriften und begnügen sich damit, die Bilder zu betrachten und allenfalls die Legenden zu überfliegen. Darum sollten die Legenden eine Inhaltsübersicht über den ganzen Aufsatz vermitteln und zum Lesen des ganzen Textes einladen.